

## **Skizze eines Nutzungskonzeptes für das Schloss Burgfarrnbach**

### **1) Vorbemerkung**

Vorweg muss festgestellt werden, dass Nutzungsmöglichkeiten immer auch davon abhängen, wie viel an Ressourcen vorhanden sind: Dies gilt im Hinblick auf die Finanzmittel ebenso wie auch auf das Personal. Nachdem die bisherigen Haushaltsansätze des Archivs „auseinandergenommen“ werden müssen, also der Anteil für das zukünftige „Stadtmuseum Ludwig Erhard“ herausgerechnet werden muss, existiert gerade im Hinblick auf die Finanzen noch Klärungsbedarf. Klar erscheint jedenfalls die Tatsache, dass ein Neuanfang im Schloss nur mit einer neuen, entsprechend qualifizierten Leitung möglich ist. Der neuen Leitung obliegt es auch, auf der Basis einer differenzierten Bestandsaufnahme, die konzeptionelle Zukunft vom Schloss Burgfarrnbach näher zu beschreiben.

### **2) Konzeptionelle Eckpunkte**

Heute können allerdings folgende Feststellungen getroffen werden:

#### **a) Das Stadtmuseum**

Das Stadtmuseum wird insgesamt vom Schloss in die Ottostraße verlegt und wird der bisherigen Leitung des Rundfunkmuseums zugeordnet. Dies gilt auch für die Museumspädagogik, denn ohne Museum kann man keine Museumspädagogik veranstalten.

Im Übergangsjahr 2007 findet im zukünftigen Stadtmuseum eine Landesausstellung „Handwerk in Franken“ statt. Die Museumspädagoginnen werden für Aufgaben im Kontext dieser Ausstellung gebraucht und ab Herbst 2006 Herrn Walther zugeordnet. Ab dem Zeitpunkt dieser Zuordnung wird das Museum im Schloss Burgfarrnbach geschlossen.

**b) Kriminalmuseum**

In Fürth gibt es eine Privatinitiative für die Errichtung eines Kriminalmuseums. Dabei geht es weniger darum „alte Folterwerkzeuge“ zu zeigen, sondern Gruppen und Klassen mittels interaktiver Exponate spielerisch in Präventionsaktionen einzubinden. Dieses Kriminalmuseum würde auch die Unterstützung der Polizei haben und sicherlich den Ruf Fürths als sicherste Großstadt Bayerns weiter festigen. Zu prüfen ist, ob der Raumbedarf von 300 bis 400 m<sup>2</sup> im Schloss realisiert werden kann. Dieses Museum soll im Wesentlichen von den Aktivitäten Ehrenamtlicher getragen werden.

**c) Ausstellung im Schloss Burgfarrnbach**

Die bisherigen Museumsräume sollen für Ausstellungen der bildenden Kunst renoviert und zukünftig als Ausstellungsräume genutzt werden. Dazu werden auch entsprechende Licht- und Hängesysteme angebracht. Ausgestellt werden sollen vorwiegend Exponate aus den Beständen der im Schloss vorhandenen Sammlungen. Die Öffnungszeiten sollen sich auf Wochenenden und Feiertage beziehen. Daneben sind Öffnungszeiten für Gruppen nach besonderer Absprache möglich. Zuständig für diesen „Ausstellungsbetrieb“ ist die zukünftige Archivleitung mit Beratung durch Herrn Miksch.

Die Ausstellungen und das Kriminalmuseum sollen möglichst die gleichen Öffnungszeiten haben, um die dadurch zu erzielenden Einsparmöglichkeiten (gemeinsame Kasse etc.) zu realisieren.

**d) Archiv und Stadtbibliothek**

Hier ist in einem ersten Schritt eine detaillierte Bestandsaufnahme notwendig. Ist z.B. die bisher praktizierte Archivierungssystematik weiterhin fortzuführen oder bedarf es hier einer Veränderung? In jedem Fall ist die langfristige Sicherung und zukunftsorientierte Erfassung der Bestände auf digitaler Basis in Angriff zu nehmen. Eine Internetpräsenz erscheint unentbehrlich. Die Geschichtsforscher auf der ganzen Welt recherchieren über das Internet. Wenn die teilweise einmaligen Fürther Bestände im Internet einsehbar wären, würde Fürth entsprechend häufiger in Veröffentlichungen genannt werden.

Kann das System der Bücherausleihe optimiert werden und wenn ja wie?

Diese Fragen können nur aus einer Binnensicht beantwortet werden – also erst wenn sich die neue Leitung des Archivs eingearbeitet hat. Heute kann allerdings schon Folgendes gesagt werden: Das „Schloss Burgfarrnbach“ muss sich insgesamt öffnen – muss die gesammelten „Schätze“ nach außen präsentieren. Diese „Öffnung nach außen“ dürfte die Hauptaufgabe der nächsten Jahre sein.

**e) Kammermusikreihe des Kulturamtes**

Diese erfolgreiche Veranstaltungsreihe gilt es fortzuführen. Daneben ist der „Vermietungsbetrieb“ im Hinblick auf den Saal erheblich auszubauen.

**f) Sommernachtsspiele des Bürgervereins**

Die gut eingeführten Sommernachtsspiele stellen ebenfalls eine wesentliche Belebung im Hof des Schlosses dar und sollen fortgeführt werden.

**g) Kreativwerkstatt**

Bisher wurde die Kreativwerkstatt sowohl von den Museumspädagoginnen wie auch von Ehrenamtlichen getragen. Es ist zu prüfen, ob nach dem Wechsel der Museumspädagoginnen in die Ottostraße die Kreativwerkstatt auf ehrenamtlicher Basis weiter betrieben werden kann.

**h)** Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass ab Frühjahr 2006 im Marstall Ausstellungen des Vereins Frauenmuseum stattfinden sollen. Auch über diese Aktivitäten ist eine weitere Belebung des Schlosses Burgfarrnbach zu erwarten.

**i) Einsatz von Ehrenamtlichen**

Das bisher aufgezeigte Nutzungskonzept baut sehr stark auf den Einsatz Ehrenamtlicher. Die zukünftige Leitung des Schlosses Burgfarrnbach sollte daher viel Erfahrung im Umgang mit Ehrenamtlichen mitbringen.

**3) Schlussbemerkung**

Sollen all die bisher aufgezeigten Aktivitäten vorwärts gebracht werden bzw. koordiniert werden und Schloss Burgfarrnbach zu einem Ort vielfältigster Kulturaktivitäten profiliert werden, bedarf es eines Neuanfangs auch im Hinblick auf eine wissenschaftlich qualifizierte Leitung. Es bedarf also einer Persönlichkeit, die sowohl die (kultur-) historische Seite wie auch Ausstellungen und Kulturveranstaltungen managen kann. Ein Archivdirektor mit einer „archivintrovertierten“ Orientierung scheint hier weniger geeignet das „Projekt Schloss Burgfarrnbach“ nach „außen“ zu wenden.